

Bewerbungsrede Bürgermeisterkandidatur am 07.01.2008 vor den Wahlberechtigten des ÖDP/Bürgerforum Murnau

**Liebe Mitgliederinnen und Mitglieder der ÖDP und des Bürgerforums, liebe Listenkandidatinnen, liebe Listenkandidaten!**

Ich wurde von der Presse gefragt, warum ich als Bürgermeisterkandidat antreten will. Leider wurde der wesentliche Grund im Artikel „Vierter Bewerber um Rathaus-Chefposten“ vom 04.01.2007 nicht gebracht:

Ich stelle mich zur Verfügung als Bürgermeister zu kandidieren, weil ich zu allererst der Meinung bin, dass wir die kompetenteste Liste aufgestellt haben. Ich würde mich ganz sicher nicht zur Verfügung stellen, wenn ich nicht zutiefst überzeugt wäre, dass wir ein toller Trupp sind, der geballte Sachkompetenz einbringt für die Zukunft Murnaus. Und dass sich unsere Liste mit den Zielen der „ÖDP/Bürgerforum Murnau“ identifiziert sieht man schon daran, dass es kein Problem war eine Liste mit vier Ersatzkandidaten aufzustellen. Dies ist für mich ein gutes Zeichen, ein Zeichen des Aufbruchs in Murnau, dem ich gerne nach Kräften dienen werde, egal ob als einfaches Mitglied der Liste oder als Bürgermeisterkandidat. Wir wollen zeigen, dass wir ein Team sind, und dass nur ein gutes Team in der Lage ist den großen Herausforderungen der Zukunft zu begegnen!!! Ich bitte den/die Vertreter der Presse dies an oberster Stelle zu erwähnen.

Ich selbst fühle mich in vielen Fragen der Kommunalpolitik kompetent. An dieser Stelle will ich mich nochmals bei Ihnen und den Murnauern kurz vorstellen:

- Das Gymnasium habe ich hier in Murnau besucht und im Jahr 1981 mit dem Abitur abgeschlossen.
- Nach einer Landwirtschaftslehre in zwei Betrieben, einer im Landkreis Weilheim Schongau und einer nördlich von München, habe ich ein Studium zum Landwirtschaftsingenieur absolviert.
- Noch während meiner Tätigkeit in einem Naturkostgroßhandel in Baden Württemberg habe ich das Studium „Umweltschutz“ begonnen, das ich mit einem master (of engineering) -Abschluss beendete. Ich habe durch mein zweites Studium und meiner beruflichen Praxis in den wesentlichen Fragen der kommunalen Daseinsvorsorge Kompetenzen erworben, egal ob es um Fragen der Wasserversorgung, der Abwasser- oder Abfallbeseitigung geht. Außerdem war ich an größeren Projekten zur Errichtung von Fotovoltaikanlagen beteiligt.
- Als Vater von vier Kindern im Alter von 7-22 Jahren kenne ich die Situation der Familien, und wurde immer wieder konfrontiert mit

der lokalen Schul- und Jugendpolitik. Meine Kinder besuchten jeden weiterführenden Schultyp, von der Hauptschule bis zum Gymnasium. Ich war mehrere Jahre im Elternbeirat der Emanuel von Seidl Grundschule.

- Als leitender Angestellter in einem Abfallwirtschaftsunternehmen bin ich natürlich ein Fachmann in Fragen der Abfallwirtschaft. Dies gilt sowohl für die technischen als auch die systematischen Fragen der Abfallwirtschaft.
- Ich war als Projektleiter von großen Bau und Umbauprojekten tätig, ich weiß wie man Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und Alternativenvergleiche durchführt. Zudem habe ich Kompetenzen im wichtigen Feld des Ausschreibungs- und Vergabewesen erworben. Jeder € kann nur einmal ausgegeben werden. Es ist deshalb von zentraler Bedeutung, dass er so ausgegeben wird, dass die höchste Wertschöpfung erreicht wird.
- Als Mitglied der Kemmel e.V. habe ich im Rahmen der Vereinstätigkeit an der Entwicklung eines sinnvollen Konzeptes für das Kemmelgelände mitgearbeitet. Ich war Mitautor der Broschüre „Kemmel-Gelände mit Zukunft“. Ich kenne das Projekt seit fast 14 Jahren und es ist mir nach wie vor ein großes Herzensanliegen, dass hier Zukunftsweisendes verwirklicht wird. Solche Chancen der Ortsentwicklung gibt es selten zweimal.

All diese Kompetenzen würde ich gerne für die weitere Entwicklung Murnaus einbringen.

Die politischen Themen:

Ich will hier nicht unser Wahlprogramm wiederholen. Ich will nur einige Themen herausgreifen um aufzuzeigen wie Politik auch anders als bisher betrieben werden kann.

- Neue politische Kultur  
Wir stehen für einen Wechsel in der politischen Kultur: die Politik der nicht öffentlichen Sitzungen, in denen wesentliche Entscheidungen für die Zukunft Murnaus getroffen werden, muss ein Ende haben. Es ist schwierig einen Wahlkampf über die wichtigen Themen zu führen, von denen man wesentliche Informationen nicht hat,

weil die nur in nicht öffentlichen Sitzungen ausgetauscht wurden. Am Ende sollte der Bürger wissen, wer für was gestanden ist.

Wir stehen für die Beteiligung des mündigen Bürgers an der politischen Willensbildung. Wir suchen das Gespräch mit dem Bürger, den Gewerbetreibenden und den betroffenen Kreisen, egal ob es um Fragen geht die den Bürger direkt vor seiner Haustür betreffen, denkt man z.B. an Straßenausbau- oder Straßenerschließungsmaßnahmen oder ob es um die wesentlichen Fragen der Murnauer Ortsentwicklung geht. Wir setzen auf die Eigeninitiative unserer Bürger, wenn es um räumliche, organisatorische oder soziale Gestaltungsfragen ihres eigenen Lebensraumes geht.

In der Demokratie bleibt der offene Meinungs austausch möglichst gut und umfassend informierter Menschen die wichtigste Voraussetzung für eine wirksame Problemlösung.

- **Das Grundstückspaket:**

**Auch wir sind für den Abbau der Schulden.**

**Wir stehen jedoch für eine sinnvolle Grundstückspolitik, die man am Besten als zukunftsorientierte Strukturpolitik beschreibt.** Sie richtet sich überwiegend an den Belangen von Umwelt und Natur, Verkehr, öffentliche Einrichtungen aus und darf nicht einer zügellosen Haushaltspolitik geopfert werden. **Auch im mit Schönheiten reich gesegneten Murnau ist der Verkauf von wertvollen Grünflächen endlich und ein Verlust, der den Handlungsspielraum der kommenden Generationen einengt.** Immerhin leben wir auch vom Fremdenverkehr und werben mit Kandinsky und Münter, die nicht zuletzt deswegen hier kreative Jahre verbrachten, weil sie von der Schönheit Murnaus fasziniert waren. Vieles von dem, was diese Künstler so sehr schätzten, ist schon jetzt unwiederbringlich verloren gegangen.

**Wir treten dafür ein, dass der überlieferte Wille von Schenkern oder Erblässern respektiert wird und eine Verwendung der Grundstücke in ihrem Sinne erfolgt. Dazu bedarf es nicht notwendiger Weise eines juristisch wasserdichten Vertrages, wenn auch anders zweifelsfrei klar ist, welche Absicht der Erblasser oder der Schenker mit seiner Verfügung verfolgte.**

**Wir sind deshalb aus ökologischen, städtebaulichen und kulturellen Gründen für den unbebauten Erhalt des Moloparks.**

**Mit Grauen erinnere ich mich im Zusammenhang mit dem Grundstückspaket noch an die Baumfällaktion auf dem Grundstück Hagerer Straße im April 2005. Unsensibler und kulturloser kann man nicht vorgehen. Ich frage die Verantwortlichen, ob das wirklich nötig war?**

**Wenn heute unser Bürgermeister sich am 5./6.01.2008 damit brüstet, dass ein Aufwärtstrend bei den Finanzen eingetreten ist, dann ist das meiner Meinung nach nicht sein Verdienst, sondern der besseren konjunkturellen Lage geschuldet und den Einnahmen aus dem Verkauf des Tafelsilbers aus dem Grundstückspaket. Insgesamt ist unsere Gemeinde ärmer geworden, weil wertvolle Grundstücke für zukünftige Generationen unwiederbringlich verloren sind. Außerdem hat die Abwanderung diverser Gewerbebetriebe in der jüngsten Vergangenheit sicherlich nicht zu einer Stärkung des Standortes geführt.**

- **Entwicklung Kimmelgelände**  
**Es ist zu bemängeln, dass der Ankauf und die Entwicklung des Kimmelgeländes viel zu langsam verliefen. 15 Jahre sind viel zu lang. Und der Prozess ist immer noch nicht abgeschlossen. Ökonomisch gesehen hätte eine frühere Verwertung des Kimmelgeländes auf der Grundlage eines guten Entwicklungskonzeptes die Finanzmisere Murnaus wesentlich entschärft.**

Wir stehen für ein klares Entwicklungskonzept im Kimmelgelände. Wir treten für einen bezahlbaren Wohnraum für Familien ein und für die Ansiedlung von mittelständischen Betrieben. Wir stehen für eine ganzheitliche Siedlungsplanung, die eine Verzahnung von Leben und Arbeiten vorsieht. Ich möchte an dieser Stelle nochmals auf die Broschüre der Kimmel-Gelände e.V. verweisen, in der sehr eingängig eine realisierbare Vision für das Gelände beschrieben wird.

**Ein weiteres Einkaufszentrum im Norden ist aus unserer Sicht keine sinnvolle Entwicklung des Geländes.** Auch wenn die Befürworter immer wieder sagen, dass nur ein Umzug von bereits bestehenden Supermärkten aus dem Markt vorgesehen ist, kann dies wenig überzeugen. Die Verkaufsfläche und das Sortiment/Angebot wird wohl vergrößert werden. **Das Ortszentrum von Murnau ist dann im Norden und im Süden im Würgegriff von „Shoppingmalls“.** Für ältere Menschen gehen die letzten zu Fuß gut erreichbaren Vollsortimenter verloren.

**Es mutet in diesem Zusammenhang schon eigentümlich an, wenn die CSU Ortsverband in seinem Wahlkampfprogramm davon spricht, dass man dafür eintritt, dass die Fußgängerzone gestärkt wird.**

**Wir fordern auch mehr Transparenz im Zusammenhang mit der Murnauer Grundstücks-Verwaltungs GmbH und der BauGrund. Hier wird auf eine undurchsichtige Art und Weise Gemeineigentum verwaltet und veräußert. Der Bürger hat ein Recht zu erfahren, wer für was verantwortlich ist, welche Projekte durchgeführt werden und welche Aufgabenteilung ausgehandelt wurde.**

- **Schulpolitik:**

**Wir wollen die Jahrzehnte alte Frage, ob es in Murnau nicht eine Realschule geben sollte, neu in die politische Diskussion einbringen. Außerdem werden wir uns für ein Ganztageschulenkonzert an der Max Dingler Hauptschule einbringen.**

- **Stärkung des Gewerbes und des Mittelstandes:**  
**Wir sind grundsätzlich für die Stärkung des Gewerbes in unserer Gemeinde.** Dies ist auch ein wesentliches Ziel unserer Politik.

Doch: Erst reißt man alle Hallen im Kimmelgelände ab, um dann für 4,1 Mio € wieder eine neue Halle zu errichten. Ich darf in diesem Zusammenhang aus der Broschüre der Kimmelgelände e.V. zitieren: siehe S19 – Broschüre.

Man hat sich nun auch noch einer wichtigen Diskussion um den richtigen Weg entzogen! Es muss aus unserer Sicht erlaubt sein, darüber öffentlich zu diskutieren, ob es Aufgabe einer hoch verschuldeten Gemeinde ist, hier selbst oder in Form einer kommunalen GmbH wie der Murnauer Grundstücks-Verwaltungs-Gesellschaft als Investor alle Risiken zu übernehmen. Oder wäre es nicht sinnvoller geeignete Rahmenbedingungen für private Investoren zu schaffen, die dann dieses Projekt selbst stemmen. Auch Mischvarianten, nämlich der Einsatz von privatem und öffentlichem Kapital in einem bestimmten Verhältnis könnten unter Umständen Ziel führend sein. Vor Realisierung des Projektes hätte es eine Diskussion über verschiedene Alternativen geben müssen. **Ein warnendes Beispiel wie so ein Projekt schief gehen kann, ist die sog. Schnecke in der Flintkaserne in Bad Tölz. Die Flächen konnten nicht kostendeckend vermietet werden und die Baukosten überstiegen nach Presseberichten mit über 6 Mio € die projektierten Kosten von ca. 10,5 Mio €.**

**Wichtig für die Mittelstandsförderung wäre eine klare Ansiedlungspolitik im Kimmelgelände und in Murnau. Welches Gewerbe, welche Branche passt nach Murnau, und was führt zu Zielkonflikten hinsichtlich des Fremdenverkehrs, des Natur- und Immissionsschutzes und in der Funktion als ein wichtiger Gesundheitsstandort. Dies hätte schon längst herausgearbeitet werden müssen. Die unklare Situation in diesen grundsätzlichen Fragen ist auch ein Grund, warum Betriebe sich nicht entscheiden können, in Murnau zu investieren.**

- Wir stehen für ein Leitbild in Murnau:

**Wir stehen vor großen Herausforderungen, die nicht von einer Generation bewältigt werden können. Wichtig in diesem Zusammenhang vor allem in Fragen der langfristigen Entwicklung ist es, eine gewisse Verbindlichkeit für die Handelnden zu erlangen. Damit die langfristigen Entwicklungskonturen sichtbar werden, vertreten wir, dass ein Leitbild entworfen wird. Es muss Aussagen zu den Prob-**

lemen der Zukunft enthalten wie Klimaerwärmung, Energieknappheit, demographischer Wandel und Leben und Arbeiten in Murnau. Dies soll nichts starres sein, sondern soll sich ständig weiter entwickeln. Aber es soll uns die Möglichkeit geben zu überprüfen, wo wir stehen und ob Anspruch und Wirklichkeit durch eine problemorientierte Politik sich annähern. Wollen wir die Probleme der Zukunft meistern, müssen wir von einer Politik der Beliebigkeit, einer Politik, die nur reagiert, zu einer vorausschauenden Politik des langen Atems finden.

Wir stehen für Visionen und Mut. Eine Gesellschaft ohne Visionen erstarrt und wird bei wichtigen Zukunftsfragen versagen. Wir stehen für ein umweltfreundlich und nachhaltig wirtschaftendes Murnau. Wir stehen dafür, dass wir alle unsere Entscheidungen auch danach abprüfen, welche Konsequenz sie für die Zukunft unserer Kinder und Kindeskiner haben. Wir stehen für ein intaktes Zusammenleben von Jung und Alt, für die generationsübergreifende Stärkung der Familien. Wir stehen für eine aktive Jugendpolitik, die sich nicht scheut auch die Meinung von Jugendlichen in den demokratischen Willensbildungsprozess mit einzubeziehen. Wir stehen für ein barrierefreies Murnau, das auch den Behinderten in unserer Gesellschaft eine Teilnahme am öffentlichen Leben garantiert. Wir stehen für ein umwelt- und menschenfreundliches Verkehrskonzept. Wir stehen für die Energiewende. Wir stehen für den Dialog und die Integration unserer ausländischen Mitbürger in Murnau. Und wir stehen für eine demokratische Kultur der angstfreien Diskussion. Wir stehen dafür, dass Betriebe der Daseinsvorsorge in kommunaler Hand bleiben. Wir stehen für ein günstiges Investitionsklima für mittelständische Betriebe in der Umwelttechnik, DV, Elektro- oder Medizintechnik, die strukturell in unsere Region passen. Wir setzen uns auch für die Stärkung des lokalen Handwerks ein. Wir stehen für die Vision eines Murnaus, das lokal handelt um global ein Beispiel dafür abzugeben, das es auch in modernen Industrienationen möglich ist, Mensch und Natur miteinander zu versöhnen.